

Das sind nur einige Stationen in der wechselhaften Geschichte des sizilischen Königstitels, die P. im ersten Teil seiner materialgesättigten Studie (S. 15–49) akribisch nachvollzieht, ergänzt durch Benennungen bei Chronisten und Intellektuellen (u. a. Lorenzo Valla) bis zum 15. Jh. Wer freilich etwas über die Genese des offiziellen sizilischen Königstitels (in der zitierten Form seit 1136) erfahren möchte, wird enttäuscht und muß bei H. Zielinski (Gießener Festgabe für F. Graus, 1982) nachlesen. Gleiches gilt für die grundsätzliche Bedeutung der Intitulatio als herrscherlicher Selbstaussage und die methodisch wichtige Unterscheidung von Selbst- und Fremdaussage, wozu H. Wolframs bekannte Monographie (Intitulatio I, 1967) zu vergleichen wäre. P. beschließt seine Studie mit der Interpretation des im Anhang (S. 117–138) edierten ‚Tractatus contra quosdam Neapolitanos dicentes Regnum Neapolis esse Siciliam‘ eines sizilischen Anonymus‘ (1435), der Alfons‘ V. neuen Titel historisch rechtfertigt. Ein Verzeichnis der zitierten Hss. und klassischen Autoren sowie ein Namensregister beschließen den Band.

Theo Kölzer

Commercio, finanza, funzione pubblica. Stranieri in Sicilia e in Sardegna nei secoli XIII–XV, a cura di Marco T a n g h e r o n i (Europa Mediterranea 3) Napoli 1989, GISEM Liguori Editore, ISBN 88-207-1691-7, XXV, 276 S., Lit. 35000. – Im Gegensatz zu der eher weit gefächerten Thematik des zweiten Bandes der vielversprechenden Reihe Europa Mediterranea beschränkt sich der nachfolgende sachlich auf Führungsschichten wie Eroberer und Geschäftsleute sowie regional und zeitlich fast ausschließlich auf das spätm. Sizilien. Vincenzo D' A l e s s a n d r o, Spazio geografico e morfologie sociali nella Sicilia del basso Medioevo (S. 1–32), überschreitet mit seinem dem beständigen Wechsel der Eroberer und Einwanderer vom 10. bis zum 15. Jh. gewidmeten Aufsatz als einziger diesen zeitlichen Rahmen. – Sandro P e t r u c c i, Forestieri a Castello di Castro in periodo pisano (S. 219–259), widmet seine Betrachtungen dem Verhältnis zwischen Pisanern, Sarden und anderen Bevölkerungsgruppen im heutigen Cagliari von der Gründung (1217) bis zum Verlust der Stadt an Aragon (1326). – Die drei übrigen Beiträge hingegen führen in das Sizilien des späten 13. bis frühen 15. Jh.: Giuseppe P e t r a l i a, Sui Toscani in Sicilia tra Due e Trecento: la penetrazione sociale e il radicamento nei ceti urbani (S. 129–218), arbeitet typische Merkmale der toskanischen Immigration in den ersten drei Jahrzehnten nach der Sizilianischen Vesper heraus. – Pietro C o r r a o, Ceti di governo e ceti amministrativi nel regno di Sicilia fra '300 e '400: avvicendamenti e rotazioni nazionali e sociali (S. 33–88), stellt die Macht- und Kompetenzaufteilung zwischen den spanischen Siegern und einheimischen Führungsschichten in Regierung und Zentralverwaltung in der Zeit von der Eroberung durch Martin I. (1392) bis zu den ersten Jahren der Herrschaft Alfons' des Großmütigen (bis etwa 1420) in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. – Ennio I g o r M i n e o, Egemonia e radicamento della nobiltà militare catalana in Sicilia dopo il 1392: l'esempio dei Cruilles e dei Santapau (S. 89–127), verfolgt für den gleichen Zeitraum exemplarisch die Schicksale zweier als Eroberer nach Sizilien gekommener Familien. – Von den einzelnen Autoren beigezeichnete und kommentierte Literaturhinweise (S. 261–276) beschließen den Band, dessen Leser bedauerlicherweise auf ein Register der Orts- und Personennamen verzichten müssen.

Ronald Neumann